

255. Sitzung des Grossen Gemeinderates

11. September 2019, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Andreas Grünig, Präsident GGR
Anwesende Mitglieder	<p>BDP Andres Meier Martin Peter Marianne Schlapbach Jan Urfer</p> <p>EDU Benjamin Carisch</p> <p>EVP Oskar Diesbergen Susanne Frey Jürg Leuenberger Markus Wenger</p> <p>FDP Andrea Frost-Hirschi Rolf Schmutz Stefan Kurth</p> <p>FS/ GLP René Barben Fabienne Haldimann Matthias Maibach Simon Schneeberger</p> <p>Grüne Daniel Brügger Spiez Anna Katharina Zeilstra</p> <p>SP Kurt Bodmer Tatjana Wagner Jürg Walther Marianne Hayoz Wagner Roland Müller</p> <p>SVP Michael Dubach Urs Eggenschwiler Thomas Fischer Peter Gertsch Andreas Grünig Pascal Grünig Pia Ledermann Christian Theiler Markus Zurbuchen</p>
Anwesend zu Beginn	32 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	--
Sekretärin	Tanja Brunner
Protokollführer	Adrian Zürcher

Presse	Jürg Spielmann	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt
ZuhörerInnen	20 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Heinz Egli Anna Fink Pia Hutzli Rudolf Thomann Ulrich Zimmermann Ursula Zybach	SVP BDP EVP FS/GLP SVP SVP SP
Abteilungsleitende	Roland Dietrich, Abteilungsleiter Bau Renato Heiniger, Abteilungsleiter Sicherheit Matthias Schüpbach, Abteilungsleiter Finanzen	
Entschuldigt	Andreas Jaun (Ferien) Susanne Maibach (krank) Sven Rindlisbacher (krank) André Sopranetti (Ferien)	Grüne Spiez FS/GLP SVP SP

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Abteilungsleitenden, die Sekretärin, den Protokollführer, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 255. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Traktandenliste

Das Geschäft „Informationen der Gemeindepräsidentin“ wird als zweites und nicht wie traktandiert als sechstes Geschäft behandelt. Diese Verschiebung erfolgt aufgrund der Auszeichnung des Jugendrats.

- 433 Protokoll der Sitzung vom 24. Juni 2019
- 434 Informationen der Gemeindepräsidentin
- 435 Sitzungskalender 2020 / Kenntnisnahme
- 436 Pädagogisches Zentrum Hofachern / Rücknahme bzw. Übernahme Baurechtsvertrag
- 437 Arealentwicklung ZPP Nr. 9 "Ahorni" / Vorprojekt inkl. Verfahren für den Erlass der Überbauungsordnung
- 438 Veranstaltungsreglement / Genehmigung
- 439 Anlieferung Migros Terminus über die Oberlandstrasse / Einfache Anfrage S. Rindlisbacher (SVP)
- 440 Stationsweg Einigen / Einfache Anfrage B. Carisch (EDU)
- 441 Lärmemissionen der Eisenbahn und der Autobahn / Einfache Anfrage M. Peter (BDP)
- 442 Verkehrsrichtplan / Einfache Anfrage M. Peter (BDP)
- 443 Anpassung Baureglement / Motion M. Wenger/J. Leuenberger/M. Hayoz
- 444 Faulensee Autobahn Vollanschluss / Motion S. Rindlisbacher (SVP-/FDP-Fraktion)
- 445 Parkleitsystem / Motion O. Diesbergen (EVP-Fraktion)

V e r h a n d l u n g e n

433 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 24. Juni 2019

Das Protokoll wird genehmigt.

434 1.401 Gemeindepräsident

Informationen der Gemeindepräsidentin

Klimawettbewerb

Jolanda Brunner: Normalerweise würde hier Rafael Zimmermann, Präsident Jugendrat, sprechen. Er ist aber studienbedingt nicht hier. Im SpiezInfo konnte gelesen werden, dass der Jugendrat und die Klasse 9b des Oberstufenzentrums Längenstein einen Klimawettbewerb durchgeführt haben. Sie waren der Ansicht, dass man das Thema Klima aufnehmen muss und sie haben daraufhin einen Wettbewerb ausgeschrieben.

Simon Moser, Vertreter Klasse 9b: Klaus Aegerter, Lehrer der Klasse 9b, hat der Klasse den Auftrag erteilt, sich Gedanken zu machen, wie man in unserer Gemeinde das Klima besser schützen könnte. Die Schüler haben Ideen gesammelt und die besten ausgewählt. Genaueres dazu erläutert nun sein Kollege.

Sven Gsteiger, Vertreter Klasse 9b: Er und sein Kollege hatten Ideen gesammelt und so ist die Idee eines Wettbewerbes entstanden. Mit ihrem Klassenlehrer, Klaus Aegerter, wurde die Idee weiter ausgearbeitet und schliesslich umgesetzt. Es gibt zwei Preise. Der erste Preis hat Franziska Maurer und der zweite Preis hat Madlen Jäggli gewonnen.

Jolanda Brunner: Beim zweiten Preis handelt es sich um die Idee einer Heizungsreduktion um 1 – 2 Grad. Dies wurde im Längenstein bereits umgesetzt. Die Rücknahme von Plastikverpackungen, der 1. Preis, ist nicht ganz unumstritten. Zum Teil funktionieren die Sammlungen besser und zum Teil schlechter. Im Moment klärt der Werkhof noch ab, was wir in Spiez wirklich machen wollen. Im Werkhof können AVAG-Säcke bezogen werden. Diese können anschliessend bei der AVAG abgegeben werden. Es wird zu gegebener Zeit im SpiezInfo ein Artikel erscheinen, wie die Sammlung geregelt wird. Den Gewinnerinnen und allen, die mitgemacht haben wird herzlich gedankt.

My Local Services

Die App My Local Services bietet verschiedenste Informationen über die Gemeinde, der Spiez Marketing AG, Abfallkalender und Events. Neu wurde ein Melder installiert. Der Gemeinde kann direkt Lob oder Kritik weitergegeben werden. Wenn man eine Meldung absetzen will, kann auch ein entsprechendes Foto aufgenommen und mitgesendet werden. Es geht aber auch ohne Foto. Die Meldung wird bei der Gemeinde entgegengenommen. Folgende Kategorien sind aufgeführt:

- Abfall
- Beleuchtung
- Vandalismus
- Andere

Nach der Absetzung der Meldung gibt es einen Bearbeitungsstatus. Auf der Karte kann der aktuelle Bearbeitungsstatus eingesehen werden. Beim ersten Mal müssen noch die Nutzungsbedingungen akzeptiert werden. Es dürfen keine sexistischen, rassistischen oder ähnliche Bilder hochgeladen werden. Die Gemeinde prüft die Meldungen bevor diese freigeschaltet werden. Der Standort kann ebenso wie Beschreibung ergänzt werden. Ausserdem kann eine Mailadresse hinterlegt werden für Rückfragen. Anschliessend wird die Meldung durch die Gemeinde geprüft und es erfolgt eine Antwort auf die Meldung. Je nach Art der Meldung wird die Antwort publiziert oder nicht. Man

schaat nun wie dies funktioniert und man ist froh um Rückmeldungen. Die Gemeindeschreiberei nimmt diese gerne entgegen. Die App soll weiterentwickelt werden und die Gemeindeverwaltung ist gespannt auf die Erfahrungen.

435 1.400 Gemeinderat

Sitzungskalender 2020 / Kenntnisnahme

Der Vorsitzende orientiert, dass es bei den GGR-Sitzungen noch folgende Anpassung gibt:

Die Sitzung vom Mittwoch, 9. September 2020 wird neu auf Montag, 7. September 2020 verschoben. Der Läset-Suntig und der Spiezmärit finden erst am darauffolgenden Wochenende statt.

Vom Sitzungskalender 2020 wird zustimmend Kenntnis genommen.

436 8.400 Liegenschaften/Grundeigentum

Pädagogisches Zentrum Hofachern / Rücknahme bzw. Übernahme Baurechtsvertrag

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Vielleicht können sich einige Ratsmitglieder erinnern, wie hier voller Euphorie vom Leuchtturmprojekt Kenntnis genommen wurde. Man hatte das Gefühl, dass hier etwas bewegt werden kann. Wie dem Antrag entnommen werden konnte, war die Geschichte nicht so einfach, wie man sich dies vorgestellt hat. Es haben diverse Gespräche und Abklärungen stattgefunden. Schlussendlich hat die Ramsay Foundation gefunden, dass sie nun Nägel mit Köpfen machen will und nur das Heilpädagogische Zentrum saniert wird. Da hat der Gemeinderat entschieden, dass man so lange man noch eine Chance für ein Leuchtturmprojekt sieht, daran festhalten möchte. Deshalb hat man mit der Ramsay Foundation Verhandlungen geführt und vorgeschlagen, das Baurecht wieder zurückzunehmen. Parallel dazu gab es Kontakte mit einem zweiten Investor, welcher Interesse hat, hier in Spiez etwas zu realisieren. Sie hat heute nochmals mit diesem telefoniert. Dieser hat nach wie vor Interesse ein solches Leuchtturmprojekt zu realisieren. Wenn wir nun diesen Baurechtsvertrag zurück nehmen, können Verhandlungen mit dem neuen Investor aufgenommen und weitergeführt werden. Zu gegebener Zeit wird dem GGR wieder ein neuer Baurechtsvertrag unterbreitet, bei welchem die Erfahrungen aus den vorgängigen Verhandlungen einfließen werden. Der Gemeinderat beantragt, den Baurechtsvertrag zurückzunehmen.

Stellungnahme der GPK

Rolf Schmutz: Am 28. August 2019 haben René Barben und er detailliert von Jolanda und Tanja Brunner Auskunft über dieses Geschäft erhalten. Vor allem über den Ablauf und die Verhandlungen mit der Ramsay Foundation. Aufgrund der ausführlichen Unterlagen und den ergänzenden Angaben konnte der Ablauf nachvollzogen werden. Die GPK empfiehlt aufgrund der positiven Prüfung auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Baurechtsvertrag mit der Ramsay Foundation wird per 31. Dezember 2019 zurückgenommen bzw. übernommen.
2. Der Ramsay Foundation wird per 31. Dezember 2019 der anteilmässige Baurechtszins von Fr. 863'640.00 zurückerstattet.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

437 4.200 Ortsplanung, Ueberbauungsordnungen **Arealentwicklung ZPP Nr. 9 "Ahorni" / Vorprojekt inkl. Verfahren für den Erlass der Überbauungsordnung**

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Bei diesem Geschäft geht es um die Arealentwicklung der ZPP Nr. 9 Ahorni. Eine Parzelle ist bereits seit längerer Zeit im Besitz der Gemeinde. Vor einigen Jahren hat man noch einen zusätzlichen Streifen Land erworben. Der Gemeinde gehören 60 % dieser ZPP 9. Der andere Teil ist im Besitz eines privaten Besitzers. Zusammen will man für diese ZPP eine gute Lösung finden. Es wurde ein qualitätssicherndes Verfahren durchgeführt. Es wurde eine Ideenstudie auf Einladungsverfahren mit drei Planungsbüros durchgeführt. Sämtliche Kosten wurden 2/3 Gemeinde, 1/3 privater Eigentümer aufgeteilt. Es war ein sehr spannender Prozess. Es wurde ein Projekt ausgewählt von Rykart Architekten. Bei diesem Projekt gibt es zwei Probleme mit den Gebäudehöhen sowie den Spielflächen für Kinder. Da das Gelände so steil ist, war es kaum möglich, eine sinnvolle Spielfläche zu definieren. Es konnte eine Lösung mit dem Kinderspielplatz beim Schulhaus gefunden werden. Der Kanton verlangt, dass das ordentliche Verfahren gewählt wird. Es wurde ein Mitwirkungsanlass im April 2019 im Café Wiler durchgeführt. Das Projekt gefällt den Leuten. Das einzige Problem ist die Zufahrtsstrasse. Dies ist jedoch nicht Bestandteil dieses Projektes. Parallel dazu sollen die Arbeiten für den Erlass der Überbauungsordnung an die Hand genommen werden. Dafür werden die heute beantragten Fr. 150'000 benötigt um diesen Prozess in Angriff zu nehmen. Es ist noch wichtig zu erwähnen, dass mit einem Entwicklungspartner weitergearbeitet werden soll. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass nicht die Gemeinde bauen soll sondern ein Investor. Dies kann ein Privater oder ein Wohnbauträger sein, welcher im Baurecht dieses Projekt übernimmt. Im Kostenvoranschlag ist nur der Wert der kleineren Parzelle aufgeführt. Die Kosten für den Erwerb der grösseren Parzelle konnte noch nicht eruiert werden. Die Überbauung kann in Etappen ausgeführt werden und klar unterteilt zwischen dem privaten Eigentümer und der Gemeinde. Man ist überzeugt, dass es sich um ein gefälliges Projekt handelt.

Stellungnahme der GPK

Martin Peter: Vor der GPK-Sitzung vom 2. September 2019 haben Markus Wenger und er das Geschäft beim Abteilungsleiter Finanzen, Matthias Schüpbach geprüft. Nach Einschätzung der GPK ist das Vorgehen korrekt und transparent. Es muss beachtet werden, dass der Kredit der Gemeinde als Grundeigentümerin betrachtet werden muss und es sich nicht um zonenrechtliche Belange handelt. Die Grundeigentümerin kann selber über die Nutzung der Parzelle bestimmen. Die Kosten der Vorleistungen werden bei einem zukünftigen Verkauf oder Baurechtsabgabe dem künftigen Bauherrn überbunden. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Markus Wenger (EVP): Die EVP-Fraktion wird diesem Kredit von Fr. 150'000 zustimmen. Dieser Betrag belastet unsere Rechnung nicht, da dieser aktiv gebucht wird. Dem Gemeinderat wird für die Vorarbeit bestens gedankt. Das Projekt wäre nicht zustande gekommen, wenn sich der Gemeinderat nicht weitsichtig Gedanken über die Bebauung dieser Parzelle gemacht hätte. Zusammen mit dem Nachbarn wurde ein Projekt erarbeitet, welches eine intensive Nutzung der Parzelle erlaubt ohne dass wertvolles Landwirtschaftsland bebaut werden muss.

Stefan Kurth (FDP): Nach mehrmaligem Lesen musste er feststellen, dass das Wettbewerbskomitee nach bananenrepublikähnlichen Kriterien bewertet. Die Ausgangslagen waren klar. Gewonnen hat derjenige, welche die falsche Lösung gebracht hat. Es stellt sich die Frage, wer alles bereits bei Wettbewerben mit falschen Lösungen gewonnen hat. Es kommt noch besser, nun werden die Regeln angepasst, dass der richtige Gewinner feststeht. Der Architekturbranche muss es schon sehr gut gehen, dass man dies zulässt und solche Fälle nicht vor Gericht enden. Wir sollen einen Kredit beschliessen, dass „weitergewurstelt“ werden kann. Es handelt sich nicht um einen normalen Kredit, sondern um einen Nachkredit. Wenn das Projekt vorgängig angepasst worden wäre, wäre dieser Kredit nicht nötig gewesen. Machen dies Privatpersonen auch so, wenn sie bauen wollen. Werden die Regeln angepasst an das Baureglement. Am besten noch auf Kosten der Allgemeinheit. Ist dies im Sinne der Gemeinde noch in den Immobilienhandel einzusteigen. Gemäss den Skizzen muss davon ausgegangen werden, dass es sich nicht um eine Überbauung handelt, welche in Richtung gemeinnütziges Wohnen geht. Die FDP-Fraktion ist der Ansicht, dass für dieses Projekt ein Investor gesucht werden muss und die Parzellen im Baurecht verkauft werden müssen mit gewissen Auflagen. Deshalb wird die FDP-Fraktion gegen diesen Kredit stimmen.

Allgemeine Diskussion

Daniel Brügger: Er zeigt sich etwas verwirrt vom Votum des Vorredners. Es stellt sich die Frage, ob die Zustimmung zu diesem Kredit ausschliesst, dass das Projekt einem Investor übergeben werden kann.

Ursula Zybach: Das Land soll mit dem bestehenden Projekt im Baurecht an einen Investor abgegeben werden. Die Kosten des Landes und des Projektes werden in den Kaufpreis eingeschlossen. Zur Bananenrepublik und zum „Weiterwursteln“ kann sie ausführen, dass dies nicht der Fall ist. Man ist fachlich sehr kompetent unterwegs. Das Fachgremium sowie die gewählten Fachmitglieder Urs Ewald, Martin Eggenberger und Simon Schöni sind absolute Kapazitäten. Zusammen mit ihr als Grundeigentümerin und Familie Stoller hat man sich genau überlegt, wie man mit diesem Projekt umgehen will. Bei den anderen beiden Projekten wurden ebenfalls Elemente nicht eingehalten, welche viel wichtiger waren (Etappierbarkeit, Zuteilung der Parzelle. Wichtig war auch, dass die Gebäude nicht über die obere Hangkante gebaut werden. Bauen ist keine exakte Wissenschaft und hier hat man sich für ein Projekt entschieden, welches viele gute Elemente beinhaltet und richtig und machbar sind. Die beiden zur Lebensmittelbranche gehörenden Begriffe muss sie deshalb ganz weit von sich weisen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Erarbeitung des Vorprojektes betreffend Arealentwicklung ZPP Nr. 9 Ahorni wird zugestimmt
2. Hiefür wird ein Kredit von Fr. 150'000 bewilligt.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

438 1.1861 Feste und Anlässe, Jubiläumsfeiern Veranstaltungsreglement / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Das Veranstaltungsreglement enthält nicht nur Bestimmungen zur Bucht sondern auch zu allgemeinen Themen bei Veranstaltungen wie die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Es wurde immer wieder die Frage laut, wie der Buchtperimeter festgelegt wurde. Die Grenzen dieses Perimeters wurden bereits 1994 oder sogar früher festgelegt.

Historie Veranstaltungen in der Bucht seit 1994

- Koordination über Verein Bucht (10 laute Anlässe)
Einbezug Mühlemattleist
- Koordination Bucht (18 – 7 – 3)
mit Anwohnervorteiler und SMAG
- KKB Kommission Koordination Bucht (18 – 7 – 3)
mit Anwohnervorteiler und SMAG
- Büro für Veranstaltungen (17 – 7 – 3)
Begleitgruppe mit Anwohnervorteiler und SMAG

Die Anzahl der lauten Anlässe wurde seit 1994 auf 10 Veranstaltungen festgelegt. Meistens fanden jedoch nur sieben statt (als Ausnahmen ohne Bewilligung wurden definiert: 1. Augustfeier, Zirkusse und Spiezathlon). Die Koordination fand durch den Verein Bucht Spiez statt. Walter Holderegger hat sich jahrzehntelang sehr stark für die Bucht eingesetzt und versucht das Beste für die Bucht und die Gemeinde zu erreichen. Der Druck wurde immer grösser auch an kleineren Anlässen die Musik zu verstärken, so wurde die Kommission Koordination Bucht KKB eingesetzt. Die Anlässe wurden in verschiedene Kategorien eingeteilt (Tagesanlässe, Anlässe nach 20.00 Uhr und Anlässe nach Mitternacht). Man hat dabei festgestellt, dass es besser ist, wenn eine offizielle Stelle die Anlässe koordiniert. Deshalb wurde schlussendlich das Büro für Veranstaltungen installiert. Gleichzeitig wurden auf Transparenzgründen die anfallenden Kosten für die Gemeinde in ein NPM Produkt integriert. Es gibt nach wie vor eine Begleitgruppe mit Vertretern der Anwohnerorganisationen und der SMAG. Bei der Anzahl Anlässe ist man auf 17 zurückgegangen. Dabei wurde auch der Spiezathlon einbezogen. Als Ausnahme ausserhalb der zählenden Anlässe findet nur noch ein Zirkusgastspiel statt. Die Bundesfeier ist keine Abendveranstaltung mehr. Das Seenachtsfest alle zwei Jahre ist nach wie vor eine Ausnahme. Es wurde versucht, auf die Bedürfnisse aller Rücksicht zu nehmen. Es stellte sich die Frage, wie viele Anlässe für die Bucht und die Anwohner zumutbar sind, neben der alltäglichen Grundbelastung. Ein Lärmgutachten kann die Lautstärken zu

Anlässen definieren. Der Grundpegel der Lautstärke in der Bucht ist dabei schwierig zu berücksichtigen. Es gibt keine Rahmenbedingungen für diese Grundbelastung. Es wurden verschiedene Varianten der Städte Zürich, Basel und auch aus Deutschland beigezogen. Die Lärmfachstelle der Kantonspolizei Bern ist der Ansicht, dass die Anzahl Anlässe (17/7/3) für die Anwohnerschaft vertretbar ist. Deshalb ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, eine rechtliche Grundlage in Form eines Reglementes mit Verordnung zu schaffen. Bei einer allfälligen Klage besteht nun ein Reglement, welches vom GGR mit fakultativem Referendum beschlossen wurde.

Stellungnahme der GPK

Daniel Brügger: Am 22. August 2019 hat er zusammen mit Andreas Grünig dieses Geschäft bei Jolanda und Tanja Brunner sowie Renato Heiniger geprüft. Sie haben Einblick in den Ablauf und die Entscheidungen erhalten. Vorgängig fand ein Vernehmlassungsverfahren statt, wo die hauptbetroffenen Gruppen angesprochen wurden. Die GPK empfiehlt, auf dieses Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Fabienne Haldimann (FS/GLP): Der FS/GLP-Fraktion ist aufgefallen, dass hier die Quadratur des Kreises gefunden wurde. Allerdings ist es sehr wichtig, dass hier festgehalten wird, dass die Bucht allen Spiezerinnen und Spiezern gehört und dies schon über 40 Jahre und nicht einzelnen Anwohnern. Es ist schade, dass man für Anlässe ein Kontingent aufstellen muss. Aus eigener Erfahrung ist es für Vereine, welche gerne etwas für die Gemeinde anbieten wollen, eher hinderlich. Man muss bereits im Vorjahr Bewilligungen einholen für einen Anlass, welcher vielleicht aufgrund eines Spielplanes noch nicht genau weiss, wann dieser stattfinden wird und noch nicht klar ist, ob Lautsprecherdurchsagen und Musik möglich sind. Trotzdem schätzt die FS/GLP-Fraktion die neuen Regelungen. Damit sind in der Bucht Spiez doch noch einige tolle Anlässe für Jung und Alt möglich. Die FS/GLP-Fraktion wird das Veranstaltungsreglement unterstützen. Die Kompromisslösung wird anerkannt und der Arbeitsgruppe wird für ihre Arbeit gedankt.

Susanne Frey (EVP): Das vorliegende Reglement mit der vollziehenden Verordnung regelt die zahlreichen Details. Die Erfahrungen mit den verschiedenen Anbietern von Veranstaltungen und den direktbetroffenen Anwohnern sind nach vielen Diskussionen in dieses Reglement eingeflossen. Was für Einige zu wenig ist, bietet vielleicht für andere schon zu viele Einschränkungen und das Reglement löst nicht bei allen Freude aus. Trotzdem ist das Reglement ein Musterbeispiel von unterschiedlichen Interessen. Es mussten verschiedene Details wie Anzahl Veranstaltungen, Dezibelregelungen, Ausnahmeregelungen unter Einbezug der Direktbetroffenen (Mühlematteleist, Verein Bucht, SMAG, Werkhof, Sicherheit, Finanzen) geregelt werden. Es ist schwierig, allen Ansprüchen immer gerecht zu werden. Dazu braucht es viel Akzeptanz und Toleranz und es muss mit allen Betroffenen immer wieder das Gespräch gesucht werden. Wichtig zu erwähnen ist, dass trotz der Reglementierung bei Grossanlässen die Auf- und Abbauarbeiten noch optimiert werden könnten. Man denkt hier vor allem an das Einhalten der Ruhezeiten. Die Bucht gehört allen Spiezerinnen und Spiezern. Sie ist ein wunderbarer Treffpunkt für alle Generationen. Sie wird nicht nur von Spiezerinnen und Spiezern geschätzt. Die EVP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates und dankt für die geleistete Arbeit in den Arbeitsgruppen.

Tatjana Wagner (SP): Für sie persönlich als junge Spiezerin ist nicht immer alles nachvollziehbar gewesen und ist es heute auch noch nicht. Die Dokumente zeugen aber von viel Arbeit und Mei-

nungsverschiedenheiten, welche in dieses Reglement eingeflossen sind. Die SP-Fraktion unterstützt dieses Vorgehen. Man hat sich aber gefragt, warum die Musik bei einem Grossteil der Anlässe nur bis 20.00 Uhr erlaubt ist. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass man als Anwohner der wunderschönen Bucht gewisse Sachen hinnehmen muss. Es gibt viele Leute, welche auf noch engerem Raum wohnen und dementsprechend ständig einer höheren Lärmbelastung ausgesetzt sind. Man hat sich auch gefragt, warum heutzutage alles so laut sein muss. Wir sind aber heute mehr Menschen mit anderem Freizeitverhalten. Das Thema führt zu spannenden Diskussionen unter allen Spiezerinnen und Spiezern aber auch innerhalb der SP-Fraktion. Es geht schliesslich um den schönsten Teil unseres Dorfes. Es ist davon auszugehen, dass das neue Reglement Ruhe in die Angelegenheit gebracht wird. Die SP-Fraktion kann dem Reglement zustimmen.

Andrea Frost (FDP): Das Veranstaltungsreglement ist aufgrund der gemachten Erfahrungen entstanden. Sie dankt der Gemeindepräsidentin für die Historie und die guten Unterlagen. Es zeigt auch, wie schwierig es ist, ein solches Reglement hinzubekommen. Es ist gut und pragmatisch. Es ist schwierig, alle betroffenen Player miteinzubeziehen. Der demokratische Prozess ist damit rechtsgenügend erfolgt. Das Reglement untersteht dem fakultativen Referendum. Der Gemeinderat legt ein abgerundetes, schlankes und nicht überregulierendes Reglement vor. Die Kontingentierung der Anlässe entspricht einem Bedürfnis. Die Zahl mag aus touristischem Aspekt eng erscheinen, vielleicht zu eng. Der Gemeinderat kann in eigener Regie weitere Bewilligungen erteilen. Inhaltlich muss klar gesagt werden, dass ein Polizeireglement vorliegt. Es geht stark um buchtorientierte Strafen und Massnahmen. Es gibt 12 Absätze dazu im Reglement. Es ist kein liberales, wirtschaftsfreundliches oder touristisches Reglement. Es geht darum, was gemacht werden kann und was nicht. Die Interessen zu vereinbaren ist immer schwierig. Man hat das Optimum herausgeholt. Man muss sich fragen, wer alles beteiligt ist. Die Bucht gehört allen. Spiez ist auch ein Ort mit engagiertem Gastgewerbe. Auch in der schönsten Bucht Europas gibt es engagiertes Gastgewerbe, welches gegenüber anderen benachteiligt wird, welche ausserhalb des Perimeters liegen. Das Reglement beschreibt bestehendes pragmatisch vor. Die FDP-Fraktion wird deshalb dem vorliegenden Reglement zustimmen, aber ohne Begeisterung. Es muss sich weisen, wie sich dieses in der Praxis bewährt.

Allgemeine Diskussion

Oskar Diesbergen: Es gehört zur lebendigen Bucht, dass wir Anlässe haben. Das ist gut so, denn er kennt niemanden, der keine Anlässe will. Es ist auch gut, dass die Gemeinde die Anlässe regeln will. Er dankt allen, die sich um eine gute Lösung bemühen. Wie viele Anlässe in der Bucht stattfinden sollen und dürfen ist eine schwierige Frage. Wenn es im Reglement um Anzahl Anlässe mit Lautsprecher geht, ist dies nur ein Teilaspekt. Es ist wichtig, dass wir den Gesamtkontext nicht aus den Augen verlieren: Auf der Website des Vereins Bucht kann man lesen, dass sich die Buchtanlässe seit 1996 vervierfacht haben und sich etwa bei 120-130 eingeepegelt haben. Es gibt auch eine Liste der wichtigen Anlässe in der Bucht Spiez, welche mittlerweile auch im SpiezInfo publiziert wird. In den letzten Jahren dauerten diese Anlässe ca. total 40 Tage und dies meistens konzentriert auf die Sommermonate, dann wenn die Bucht allgemein am beliebtesten ist. Viele verschiedene Personen von nah und fern wollen die Bucht nutzen, sei es für Events und/oder als Naherholungsgebiet. So ist es auch klar, dass die Bucht für alle da sein soll. Sie soll auch grundsätzlich grün, un bebaut und verkehrsfrei sein. Aber wie ist es während dem Sommer, wenn wegen der Anlässe 6 - 7 Wochen Auf- und Abbauarbeiten stattfinden? Wir haben Lastwagen, Sattelschlepper, Gabelstapler, Putzmaschinen, Kranfahrzeuge, Autos der Arbeitenden, Baucontainer, Tribünen, Festinfrastruktur etc. Kurz zusammengefasst, Verkehr, parkierte Fahrzeuge, temporäre Bauten. Es ist nicht schön, wenn die Bucht so oft eine Baustelle ist und sich Gäste der Bucht im Hochsommer während mehreren Wochen nicht wohl fühlen: So z. B. die Grossmutter, die ihm sagte, „ich komme mit den Grosskinder nicht mehr in die Bucht, denn die Fahrzeuge sind zu gefährlich“, der Vater, der sagte, er müsse die Kinder an die Hand nehmen, damit sie nicht in die Quere von Fahrzeugen und Maschinen kommen, das Kind welches Angst hat durch die Bucht den Weg zur Schule zu nehmen, da es zu viel Verkehr hat oder Velofahrende, welche die Badi besuchen und sich von den Lastwagen bedrängt fühlen. Er findet es wichtig, dass im Sinn einer attraktiven Bucht die Rahmenbedingungen für die Anlässe klarer geregelt sind und eingehalten werden. Er

sieht im Reglement, der Verordnung und in der Praxis Verbesserungspotential. Es muss ein Ziel sein, die Anzahl Tage der Auf- und Abbauarbeiten und der temporären Bauten zu reduzieren. Er bittet den Gemeinderat dies spätestens bei den Bewilligungen zu beachten. Gemäss Verordnung Art. 8 Absatz 2 sind Auflagen und Bedingungen möglich. Sein Vorschlag ist: Dass während den Monaten Juni, Juli, August die Bucht maximal 4 Wochen eine Baustelle ist. Nur so kommen wir dem Ziel näher, dass die Bucht für alle ist und dass sie nebst guten Anlässen oft grün und verkehrsfrei ist. Er dankt allen, die sich für diese Ziele einsetzen.

Thomas Fischer: Er weist darauf hin, dass in Art. 5.3 ein Fallfehler vorhanden ist.

Daniel Brügger: Er wird dem vorliegenden Reglement zustimmen. Es wäre ihm auch lieber gewesen, wenn die Angelegenheit ohne zusätzliches Reglement hätte gelöst werden können. Er kann aber die Begründungen des Gemeinderates nachvollziehen. Dem Gemeinderat sollen aber gewisse Parameter weitergegeben werden, welche bei zukünftigen Entscheiden für die Bewilligung von Anlässen einfließen sollen. Der erste Punkt ist, dass es kein wesentliches Kriterium sein sollte, wie kommerziell erfolgreich ein Anlass ist. Der zweite Punkt ist, dass den Veranstaltern stärkere ökologische Auflagen gemacht werden und dies auch bei der Bewilligung einfließt. Er hofft, dass das Reglement nun etwas Ruhe in die Angelegenheit bringt.

Beschluss (mit 31 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 31 c) und 39 c) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Das Veranstaltungsreglement wird genehmigt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 31 c) der Gemeindeordnung.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

20.10 – 21.20 Uhr Ehrung für besondere Leistungen

Folgende Personen und Organisationen werden für ihre besonderen Leistungen geehrt:

Planung/Umwelt/Bau	Spiezer Agenda21, Projekt Nachhaltigkeitswoche
Kultur	Philip Delaquis, Filmproduzent
Soziales	Werner Stalder, Projekt Film bewegt
Sport	Ulrich Bischoff, J+S-Leiter und Coach Skiclub Faulensee
Beruf	Marianne Philippin, Dorfbistro Einigen
Gemeinderat	Evi und Christoph Hürlimann

Den Geehrten wird eine Urkunde, ein Gutschein des Spiezer Gewerbes sowie eine Schachtel Pralinen überreicht.

Im Anschluss an die Ehrung findet im Foyer ein Aperitif statt.

439 1.304 Einfache Anfragen

Anlieferung Migros Terminus über die Oberlandstrasse / Einfache Anfrage S. Rindlisbacher (SVP)

Ausführungen des Gemeinderates:

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

In Vertretung von **Sven Rindlisbacher** erklärt **Michael Dubach**, dass er mit der Antwort des Gemeinderates nicht zufrieden ist.

440 1.304 Einfache Anfragen Stationsweg Einigen / Einfache Anfrage B. Carisch (EDU)

Ausführungen des Gemeinderates:

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen

Benjamin Carisch ist mit der Antwort des Gemeinderates sehr zufrieden.

441 1.304 Einfache Anfragen Lärmemissionen der Eisenbahn und der Autobahn / Einfache Anfrage M. Peter (BDP)

Martin Peter: Die Lärmemissionen beim Eisenbahnverkehr haben in den letzten Jahren, besonders in der Nacht, massiv zugenommen. Die Züge, vorwiegend Güterzüge fahren in der Nacht ohne Unterbruch und mit höherem Tempo durch den Bahnhof Spiez. Das Rollmaterial ist meist altern Datums. Wenn die Züge im Bahnhof stehen, laufen die Kühlaggregate der mitgeführten Container und Lastwagen mit lautem Gedröhne. Auch bei den Regionalzügen werden die Klimaanlage im Sommer zum Kühlen und im Winter zum Heizen auf den Abstellgleisen im Bahnhof in der Nähe von Wohnsiedlungen im 24 Stundenbetrieb laufengelassen. Bei den Neueinzonungen der letzten Ortsplanungsrevision in Einigen und Spiezmoos wurden entlang des Bahntrasses vorsorglich Lärmschutzwände erstellt. In der Kernzone in der auch zahlreiche Wohngebäude in der Nähe der Eisenbahn und der Autobahn stehen, fehlen Lärmschutzwände gänzlich.

Fragen:

1. Wie hoch sind die Emissionsgrenzwerte für Bahnanlagen in der Nähe von Wohngebieten in der Gemeinde Spiez festgelegt.
2. Wie werden die Lärmgrenzwerte überprüft? Wenn ja, sind die Messungen unabhängig?
3. Wird der Lärm gemessen oder berechnet?
4. Wenn der Lärm berechnet wird, wurde bei den Bemessungen auch berücksichtigt, dass die Holzschwellen durch Betonschwellen ersetzt worden sind und im Bahnhof mit höheren Geschwindigkeiten gefahren wird?
5. Ist es denkbar, dass die Gemeinde Lärmmessungen machen lässt. Was müsste hierfür erfüllt sein?
6. Autobahn: Voraussichtlich im 2024 /2025 wird die A6 im Raum Spiez saniert, wie wird sich da die Gemeinde Spiez einbringen können, damit im Bereich Neumatte/ Spiezwiler, die Lärmemissionen verringert werden können?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

442 1.304 Einfache Anfragen

Verkehrsrichtplan / Einfache Anfrage M. Peter (BDP)

Martin Peter: Ein Legislaturziel des Gemeinderates ist bis 2020 den Verkehrsrichtplan zu überprüfen. Im Besonderen soll der Langsamverkehr (Velo und Fussgänger) gefördert und gesichert werden.

Fragen:

- Was hat der Gemeinderat bereits unternommen?
- Wo konnte der Gemeinderat bereits Verbesserungen für die Fussgänger und Velofahrer herstellen?
- Wie kann der Verkehr ab der Autobahnausfahrt in Richtung Zentrum flüssiger gestaltet werden. Wie kann hier, im Besonderen für die Velofahrer, die Simmentalstrasse sicherer gemacht werden?
- Wo sieht der Gemeinderat in Spiez Möglichkeiten, dass das Velo- und E-Bikefahren sicherer gemacht werden könnte?
- Sind die Beschilderungen für die Wander-, Velofahr- und Bikerouten ausreichend? Und wo könnten sie aus touristischer Sicht verbessert werden?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

443 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Anpassung Baureglement / Motion M. Wenger/J. Leuenberger/M. Hayoz

Ausführungen des Gemeinderates

Ruedi Thomann: Wir haben es hier mit einer abgeänderten Motion zu tun. Die Abänderungen wurden vorgängig vom Motionär zugestellt. Die Motion beabsichtigt, eine bessere Ausnützung des bestehenden Baulandes. Dies ist unbestritten. Aber damit das Anliegen gemäss Ziffer 1 (Streichung der Ausnützungsziffer) umgesetzt werden kann, benötigt man mehrere Quartieranalysen, wie dies im Antrag umschrieben ist. Heute sollte man aus fachlicher Sicht keine solchen Beschlüsse fassen. Es ist unklar, welche Rahmenbedingungen tatsächlich bei der nächsten Ortsplanungsrevision angetroffen werden. Bei den Ziffern 2 und 3 der Motion:

2. W2S Zonen sind zu überprüfen und wenn ein beachtlicher Anteil der bestehenden Bauten >15 m ist und keine wesentlichen Gründe für den Verbleib in einer W2S sprechen, ist eine Umzonung in eine W2 vorzunehmen.
3. Bei den verbleibenden W2S Zonen ist eine Korrektur der Gebäudelänge von 15 auf 20 m zu prüfen.

Diese beiden Punkte kann er gemeinsam beantworten. Man benötigt eine umfassende raumplanerische Beurteilung. Zudem darf die Zugehörigkeit einer Parzelle in dieser Zone nicht nur auf die Gebäudelänge beschränkt werden. Es ist auch unklar, welche die wesentlichen Punkte wären, welche für einen Verbleib in einer W2S-Zone sprechen. Diese Strukturhaltungszonen müssen ohnehin im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision überprüft werden. Möglich ist auch, dass diese Zonen künftig kleiner werden. Der Erhalt der verbleibenden Zonen müssen aber durch schärfere Massnahmen geschützt werden. Beide Forderungen widersprechen dem übergeordneten Ziel der verträglichen und geordneten Siedlungsentwicklung. Aus heutiger Sicht sollten keine solchen Beschlüsse gefasst werden. Es ist unklar, welche Rahmenbedingungen die Gemeinde bei einer nächsten Ortsplanungsrevision antreffen wird. Es könnte sein, dass bessere Lösungen nicht umgesetzt werden könnten, nur weil man unter falscher Annahme falsche Beschlüsse fasst. Es könnte auch sein, dass diese Motion ihre Gültigkeit verlieren könnte, da sie so nicht umsetzbar ist. Die ganze Motion ist zudem zum Teil unscharf formuliert. So heisst es, es ist zu prüfen oder wenn keine wesentlichen Gründe dagegen sprechen. Ob man heute solche Beschlüsse fassen will, ist fraglich. Aus Sicht der Fachabteilung und des Gemeinderates wäre es besser, wenn man bedingungslos die Ortsplanungsrevision in Angriff nehmen könnte. Dem GGR wird deshalb empfohlen, alle Punkte der abgeänderten Motion nicht zu überweisen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Motion noch nicht offiziell abgeändert wurde. Er fragt Ruedi Thomann an, ob er zu Punkt 4 noch Stellung nehmen möchte.

Ruedi Thomann ergänzt, dass er von Markus Wenger die abgeänderte Version der Motion erhalten hat und auf diese Antwort erteilt hat.

Der Vorsitzende bemerkt, dass der Motionär zuerst die Motion offiziell abändern muss. Er kann die Motion jederzeit abändern. Deshalb wird ihm nun das Wort erteilt.

Stellungnahme des Motionärs

Markus Wenger: Die Motion wird in Ziffer 1 wie folgt angepasst:

1. Die Ausnützungsziffer ist ersatzlos zu streichen.

Die Motionäre sind der Überzeugung, dass beim Bauen das vorhandene Volumen genutzt werden darf, solange dies nicht gegen das öffentliche Interesse oder für einen Nachbarn ein Problem ist. Deshalb soll die Ausnützungsziffer gestrichen werden. Bei den W2S-Zonen darf die Länge der Gebäude nicht länger als 15 m sein. Die Hälfte der Gebäude in der W2S-Zone im Weidli ist jedoch länger als 15 m. Deshalb ist er der Ansicht, dass man sich bei der nächsten Ortsplanungsrevision überlegen muss, ob man in den W2S-Zonen die Gebäudelängen nicht auf 20 m erhöhen kann. Deshalb ist die Überlegung, dass der Gemeinderat bei der nächsten Ortsplanungsrevision beauftragt wird, die Ausnützungsziffer abzuschaffen und zu prüfen, ob die Zonen noch sinnvoll sind mit diesen Beschränkungen in gewissen Quartieren. Er versteht deshalb den Prozess anders als dies Ruedi Thomann sieht. Er ist der Ansicht, dass der GGR heute entscheiden kann, die Ausnützungsziffer abzuschaffen und die Zonen bei der nächsten Ortsplanungsrevision zu überprüfen. Es gibt keine Probleme mit der Planbeständigkeit. Der Rhythmus gibt der Gemeinderat vor. Es gibt keine Probleme, da die Fragen bei der nächsten Ortsplanungsrevision behandelt werden und dabei bereits Leitplanken bestehen. Was wir hier beschliessen, ist für den Gemeinderat verbindlich, aber der GGR kann jederzeit darauf zurückkommen und in einer gewissen Zone die Ausnützungsziffer beibehalten, wenn dies sinnvoll ist. Das überarbeitete Baureglement wird hier im GGR behandelt werden, bevor es einer Volksabstimmung unterbreitet wird. Wir müssen diese Leitplanken setzen, bevor die Ortsplanungsrevision an die Hand genommen wird. Viele Gemeinden haben die Ausnützungsziffer abgeschafft und eine Geschossflächenziffer eingeführt, welche genau gleich schlecht ist, wie die Ausnützungsziffer. Eine Liberalisierung für die Realisierung von zusätzlichem Wohnraum kann so nicht stattfinden. Der Prozess bis dorthin muss sorgfältig und qualitativ gut sein. Es ist keine Absicht eine Hauruckübung zu starten. Deshalb bittet er, dem Antrag zuzustimmen. Es entspricht nicht der Idee der Motionäre hier einen Querschuss abzufeuern.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass die Motion wie folgt abgeändert wurde:

1. Die Ausnützungsziffer ist ersatzlos zu streichen.
4. Ersatzlos gestrichen

Ruedi Thomann: Bei der erwähnten Ziffer 1 betreffend Ausbau von bestehendem Wohnraum kann erwähnt werden, dass dies nicht stimmt. Im Baureglement steht, dass in Bauten, die vor dem Inkrafttreten dieses Reglements bestanden haben, dürfen der bestehende Dachraum, bzw. das Kellergeschoss im Rahmen des bestehenden Volumens und unter Einhaltung der gesundheitspolizeilichen Bestimmungen unabhängig der Ausnützungsziffer entsprechend der Zonenvorschrift genutzt werden. Die Bestimmungen über die Geschosse bleiben vorbehalten. Die Motionäre verlangen, dass die Ausnützungsziffer gestrichen wird. In kleineren Gemeinden ist dies eher machbar.

Bei grösseren Gemeinden wie Spiez ist dies nicht so einfach. Er hat dem Motionär empfohlen, die Motion an der nächsten Sitzung nochmals vorzulegen, damit man intensiv darüber diskutieren kann. Dies ist seine persönliche Empfehlung.

Fraktionen

Simon Schneeberger (FS/GLP): Die Motion hat der FS/GLP-Fraktion zu denken gegeben. Manchmal kann man aus den richtigen Gründen auch das Falsche machen. Er dankt den Motionären für den Denkanstoss zu diesem Thema. Es wurde auch von den Abänderungen Kenntnis genommen. Man ist sich nicht ganz schlüssig geworden, warum die Diskussion bereits jetzt lanciert wird und wie die Interessenslage genau ist. Die W2S-Zonen sind Strukturhaltungszonen. Dies heisst, dass man die Grundeigentümer in diesen Zonen in ihren Strukturen schützen und sogar eine Verbesserung erreichen will. Diese Zonen erstrecken sich von den Buchhängen zwischen Belvédère bis zum Reberg und es gibt sie auch in einigen Quartieren, wie dem Gütetal, in Hondrich aber auch in Einigen. Nun sollten eigentlich die Alarmglocken läuten, wenn man hört, wo sich diese Zonen befinden. Die W2S-Zonen stellen auch sicher, dass der Dorfcharakter erhalten bleibt. Man kann modern bauen, wie man dies in der Bucht sieht, aber sie müssen sich an einem gewissen Charakter orientieren. Wenn wir dies aufweichen, orientieren sich die Neubauten nicht an diesem Charakter alleine. Wie ein Geschwür bereitet sich so eine Verstädterung in der Spiezer Bucht oder in anderen geschützten Quartieren aus. Wenn wir nun eine Motion überweisen, steckt diese bei der nächsten Ortsplanungsrevision wie ein Dorn im Fleisch. Wir schaffen ein Präjudiz. Vielleicht sind wir nicht mehr hier im Rat und schaffen so ein Präjudiz, welches dann andere ausbaden dürfen. Er möchte nicht zur Generation von GGR-Mitgliedern gehören, welche das ganze Ortsbild und den dörflichen Charakter zur Disposition gestellt hat. Diese Motion ist ein Direktangriff auf die schönste Bucht Europas. Verdichtetes Bauen ist wichtig, aber nicht dort, wo es die Identität unserer Gemeinde gefährdet. Weichen wir die Beschränkungen für die W2S-Zonen auf, sieht es hier bald so aus, wie in den Agglomerationen rund um Bern, Ostermundigen oder Münsingen. Die FS/GLP-Fraktion ist bereit, die Frage nach verdichtetem Bauen zu diskutieren, wenn der entsprechende Prozess losgetreten wird. Wir werden sicher auch Bauzonen finden, wo man Generationenhäuser bauen kann. Man wird sich jedoch für den Schutz des Ortsbildes und des dörflichen Charakters unserer Gemeinde einsetzen. Die FS/GLP-Fraktion wird deshalb die Motion nicht unterstützen. Er lädt auch diejenigen Fraktionen dazu ein, die Motion abzulehnen, wenn sie die Zukunft von Spiez nicht ruinieren wollen.

Jürg Leuenberger (EVP): Es ist auch kein Anliegen der EVP-Fraktion alles zu verschandeln. Wenn man den Zonenplan betrachtet, sieht man, dass es relativ grosse Flächen gibt, welche in einer W2S-Zone sind. Diese Zonen haben vom Reglement her relativ starke Einschränkungen und weichen relativ stark von den W2-Zonen ab. Bei den Gebäudelängen von 25 m auf 10 m und beim Ausnutzungsfaktor von 0.6 auf 0.45. Dies betrifft relativ viele Spiezerinnen und Spiezer. Wenn man Anbauen oder Ergänzen will für ein Zweigenerationenhaus scheitert dies meistens nicht zuletzt an der Gebäudelänge. Man will nicht alles zubetonieren, aber man sollte die Möglichkeiten schaffen, dass Jung und Alt miteinander wohnen können und eine gewisse soziale Komponente einbringt, damit generationenübergreifend gebaut werden kann. In vielen Situationen ist dies nicht möglich und dies ist schade. Die EVP-Fraktion wird die Motion unterstützen.

Allgemeine Diskussion

Dem Ordnungsantrag von Thomas Fischer für einen Sitzungsunterbruch wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Markus Wenger: Er hat noch eine Rückmeldung erhalten betreffend Ausnützungsziffer. Die Ziffer 1 wird deshalb wie folgt angepasst:

1. Die Ausnützungsziffer ist ~~ersatzlos~~ **im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision** zu streichen.

Dies ist vom Prozess her gar nicht anders möglich. Auf das Votum der FS/GLP-Fraktion kann ausgeführt werden, dass in den W2S-Zonen grundsätzlich nichts geändert werden soll. Der Gemeinderat soll lediglich im Rahmen der Ortsplanungsrevision die W2S-Zonen überprüfen. Sind die Quartiere noch am richtigen Ort? oder könnte man die Gebäudelänge verlängern. Dies sind Punkte, welche im Rahmen dieses Prozesses angeschaut werden sollen.

Daniel Brügger: Er kann der Motion unter diesen Voraussetzungen zustimmen. Es sind überall noch „wenn-Formulierungen“ enthalten. Zum Beispiel, wenn keine wesentlichen Gründe für einen Verbleib in der W2S sprechen. Die wesentlichen Gründe sehen wir alle, zum Beispiel in der Bucht. Dies ist ein Auftrag an den Gemeinderat, dass er bei der nächsten Ortsplanungsrevision weiss, dass verdichtet gebaut werden soll. Gleichzeitig muss er aber jede Zone einzeln anschauen, wo es keine wesentlichen Gründe gibt.

Marianne Hayoz Wagner: Sie möchte in Erinnerung rufen, dass Planung sehr viel mit Menschen zu tun hat. Mit der Raumplanung wird bestimmt, wie wir leben in der Gemeinde Spiez. Die SP- und die EVP-Fraktion sind die Letzten, welche die Zukunft Investoren überlassen will. Es sollte möglich sein, dass Generationenhäuser gebaut werden können und Quartiere sinnvoll mit einer gewissen Qualität weiterentwickelt werden. Dies soll so vor der nächsten Ortsplanungsrevision festgelegt werden. Damit wir dies bereits als Leitplanken haben.

Pascal Grünig: Die W2S-Zonen sollen überprüft werden. Wenn er dies so liest, sind diese zu überprüfen und wenn ein beachtlicher Anteil der Bauten über 15 m ist und keine wesentlichen Gründe vorliegen, ist eine Umzonung vorzunehmen. Dies ist für ihn relativ definitiv formuliert. Er stimmt dem Sprecher der FS/GLP-Fraktion zu, dass dies ein Dorn im Fleisch bei der zukünftigen Planung sein wird. Die Handlungsfreiheit wird eingeschränkt. Er glaubt nicht, dass Mehrgenerationenbauten in Zukunft ein grosser Trend sein wird.

Simon Schneeberger: Er glaubt den Motionären, dass man mit diesem Vorgehen nicht die Bucht angreifen will. In den Strukturhaltungszonen schätzen die Leute, dass sie in einer solchen Zone wohnen. Auf der anderen Seite sind die Formulierungen relativ offen gehalten (z. B. wenn keine wesentlichen Gründe...). Das Problem wird sein, dass vermutlich nicht wir diese Beurteilungen vornehmen werden. Es kommen unter Umständen andere Generationen mit anderen Vorstellungen und auch Investoren, welche sich nicht unbedingt um den Dorfcharakter und das Dorfbild scheren. Es herrscht schon heute ein gewisser Druck auf diese Strukturhaltungszonen. Er sieht schwarz, wenn die Motion so überwiesen wird. Trotzdem bleibt er dabei und wird die Motion nicht unterstützen.

Daniel Brügger: Er möchte wissen, wie der Motionstext nun genau lautet. Heisst es nun: Der Gemeinderat wird beauftragt, **im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision**, das Baureglement in folgenden Punkten anzupassen.

Markus Wenger kann dieser Formulierung im Eingangstext zustimmen. Der angepasste Motionstext lautet nun wie folgt:

Der Gemeinderat wird beauftragt im Rahmen **der nächsten Ortsplanungsrevision**, das Baureglement in folgenden Punkten anzupassen:

1. Die Ausnützungsziffer ist ~~ersatzlos~~ zu streichen.
2. W2S Zonen sind zu überprüfen und wenn ein beachtlicher Anteil der bestehenden Bauten >15 m ist und keine wesentlichen Gründe für den Verbleib in einer W2S sprechen, ist eine Umzonung in eine W2 vorzunehmen.
3. Bei den verbleibenden W2S Zonen ist eine Korrektur der Gebäudelänge von 15 auf 20 m zu prüfen.
4. **gestrichen**

Der Gemeinderat wird das Baureglement mit einem Planungsteam schreiben. Dies kommt nur zur Genehmigung in den GGR. Diese Fragen werden deshalb dort geprüft.

Beschluss (mit 12 : 18 Stimmen, bei 2 Enthaltungen)

Die angepasste Motion M. Wenger/J. Leuenberger/M. Hayoz betreffend Anpassung Baureglement wird **nicht überwiesen**.

444 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen **Faulensee Autobahn Vollanschluss / Motion S. Rindlisbacher (SVP-/FDP-Fraktion)**

Ausführungen des Gemeinderates

Ruedi Thomann: Die Motion verlangt, dass der Gemeinderat beim Astra vorstellig wird und sich vehement für einen Autobahnvollanschluss einsetzt. Es handelt sich auch hier um eine gutgemeinte Idee. Ein Autobahnanschluss würde einen gewissen Durchgangsverkehr in Spiez verringern. Auch die Gemeinde Krattigen hat mit unserer Verwaltung Kontakt aufgenommen um eventuell einen Autobahnviertelanschluss nach dem Leimerntunnel an der Krattigstrasse zu realisieren. Gemeindepräsidentin Jolanda Brunner und der Abteilungsleiter Bau Roland Dietrich sind bei der Astra-Filiale in Thun vorstellig geworden. Die Antwort ist relativ ernüchternd ausgefallen. Das Astra hat ausgeführt, dass bei der heutigen Dichte der Autobahnanschlüsse dieser Anschluss praktisch nicht realisierbar ist. Es bestehen im Raum Spiez, Faulensee keine Absicht die vorhandene Situation zu ändern. Allerdings wurde eingeräumt, dass sogenannte Wünsche von Dritten als Anliegen an die zuständige kantonale Stelle gerichtet werden können. Es besteht also noch eine kleine Chance, wenn man das Anliegen an die zuständige kantonale Stelle richtet. Aus Sicht des Gemeinderates ist das Vorhaben nicht ganz aussichtslos, gleichwohl ist es sehr fraglich, ob die Bedingungen für einen Anschluss in Faulensee gegeben sind. Der Gemeinderat empfiehlt deshalb, die Motion nicht überweisen zu lassen.

Stellungnahme des Erstunterzeichners der Motion

Peter Gertsch (SVP): Er ist kein Verkehrsprophet. Er wagt aber zu glauben, dass der Verkehrskollaps in Spiez früher erfolgen wird als das 60 Jahre Jubiläum des Läset-Suntigs. Wenn man sieht, was in Faulensee an Wohnungen geplant sind (200 - 300 Wohneinheiten in den nächsten Jahren). Nun wird die Oberflächenentwässerung (Dorfbach) in Angriff genommen. Wenn man annimmt, dass von diesen 300 Wohnungen jeder mindestens ein, wenn nicht zwei Auto besitzt, wird dies einen massiven Mehrverkehr geben durch Spiez. In Spiez selber sind noch verschiedene Überbauungen geplant. Wenn man um 17.30 Uhr von der Autobahn abfährt, sieht man, dass auch der neue Einspurstreifen nur wenig nützt. Auch die Sicherheit der Velofahrer und der Fussgänger muss in Betracht gezogen werden. Das Bedürfnis eines Vollanschlusses in Faulensee ist mehr als nur aktuell. Auch die Gemeinde Krattigen ist auf uns zugekommen. Dies zeigt auf, in welche Richtung es geht. Unter dem Aspekt der Sicherheit ist es wichtig, dass dieses Anliegen vorangetrieben wird. Im Bericht steht, „aus der Sicht der Abteilung Bau und des Gemeinderates ist das Vorhaben nicht aussichtslos.“ Wenn dies so ist, müssen wir Vollgas geben. Verlieren können wir nichts. Dass

das Astra ausführt, dass sie nichts machen ist auch klar, da dies wieder mit Arbeit verbunden ist. Die SVP-Fraktion empfiehlt deshalb die Motion zur Überweisung.

Fraktionssprecher

Rolf Schmutz (FDP): Aufgrund der in der Motion dargelegten Problematik mit absehbarer Bautätigkeit in Faulensee ist die FDP-Fraktion klar der Ansicht, dass man nichts unversucht lassen darf, beim Kanton vorstellig zu werden. Damit kann von der Gemeinde Spiez ein Signal gesetzt werden. Es ist klar, dass der Kanton in der aktuellen Strategie keine Absichten bezüglich Autobahnanschlüsse in Faulensee hat, wenn nicht seitens der Gemeinde ein solches Bedürfnis angemeldet wird. Es ist auch klar, dass das Astra eine langfristige Planung benötigt (bis zu 15 Jahren). Aus diesem Grund muss ein Zeichen gesetzt werden und die Motion ist zu überweisen.

Christian Theiler (SVP): Wenn man bedenkt, dass Faulensee rund 2'000 Einwohner hat, sprechen wir von rund 1'000 Fahrzeugen, welche durch Spiez oder eben nicht durch Spiez fahren. Auch Personen, welche nicht direkt von diesem Anschluss betroffen sind, profitieren von weniger Emissionen, mehr Sicherheit, schönerer Ort und weniger Stau. Deshalb müssen frühzeitig Weichen gestellt werden, um diesen Anschluss zu erhalten. Ganz aussichtslos ist dieses Vorhaben nicht und deshalb sollte man es versuchen. Die Motion ist deshalb zu überweisen.

Markus Wenger (EVP): Er hat im Zusammenhang mit dieser Motion noch eine Frage an den Gemeinderat. Für die Velofahrer wäre es ein Gewinn, wenn man in Faulensee einen solchen Anschluss realisieren könnte. Der Gemeinderat lehnt die Überweisung der Motion ab, da er keinen Sinn sieht. Auf der anderen Seite votieren die Befürworter, dass das Vorhaben nicht aussichtslos ist und beim Astra ein Gesuch eingereicht werden soll. Er möchte vom Gemeinderat wissen, wie gross die Chancen sind, dass sich etwas bewegt.

Allgemeine Diskussion

Thomas Fischer: Er wohnt in der Neumatte und hat gefühlte 10 min. bis er in die Simmentalstrasse einbiegen kann in der Hauptverkehrszeit. Es gäbe eine klare Entlastung, wenn in Faulensee ein Autobahnanschluss erstellt werden könnte. Er weist auch auf „Let's swing“ hin. Bis ins Jahr 2040 wird sich der Verkehr um mindestens 18 – 20 % erhöhen. Da wird das Projekt „Let's swing“ nicht schön aussehen.

Ruedi Thomann: Die Frage von Markus Wenger kann im Moment nicht verbindlich beantwortet werden, ob eine grosse Chance für einen solchen Autobahnanschluss besteht. Zum heutigen Zeitpunkt ist der Verkehr in Spiez kein Riesenproblem. Es handelt sich nicht um ein akutes Problem. Der Stau löst sich meistens nach einer halben Stunde wieder auf. Eine verbindliche Antwort auf diese Frage kann deshalb nicht gegeben werden.

Jolanda Brunner: Die Antwort des Astra liegt vor. So wie die Motionäre den Eindruck haben, dass es genügt, wenn der Kanton beim Astra Druck macht um das Projekt zu realisieren, kommt der Gemeinderat zu einem anderen Schluss. Den Aussagen der Fachpersonen konnte entnommen werden, dass die Situation in Spiez noch nicht so dramatisch ist wie andernorts und ein neuer Anschluss wohl eher an einem anderen Standort in Frage käme. Der Gemeinderat kam zum Schluss, dass wenn jetzt ein Gesuch gestellt wird, und dieses durch das Astra geprüft wird, wenig Aussicht auf Erfolg besteht. Deshalb sollten wir noch warten, bis sich die Verkehrssituation noch mehr verschärft um dann beim Astra vorstellig zu werden. Dies war der Grund, warum der Gemeinderat noch warten will, man will warten bis der Druck noch grösser ist. Wenn man nun eine Anfrage stellt und diese negativ beurteilt wird, muss man in den nächsten 10 – 15 Jahren kein Gesuch mehr stellen. Wie es wirklich ist, wissen wir nicht. Das Astra hat die Einspurstrecke bei der Autobahn-

ausfahrt Spiezwiler verlängert, wie dies auch bei anderen Ausfahrten gemacht wurde. Dies sei kein Indiz für eine prekäre Stausituation.

Martin Peter: Aus verkehrstechnischer Sicht ist ein solcher Anschluss wünschenswert. Dies muss aber in einem grösseren Zusammenhang gesehen werden mit besseren Zahlen zum untermauern. Für ihn gibt es noch einen politischen Grund, die Motion nicht zu unterstützen, wenn er die aktuellen SVP-Plakate sieht.

Marianne Hayoz Wagner: Ein Autobahnanschluss in Faulensee wäre sehr verlockend und Spiez würde noch schöner. Es gibt aber noch viele andere Leute, welche noch mehr unter dem Verkehr leiden und diese wohnen nicht an einem so schönen Ort wie wir. Ein solcher Autobahnanschluss kostet wahnsinnig viel Geld und es erstaunt, dass diejenigen Parteien, welche immer sparen wollen, einen solchen Vollanschluss wollen. Man muss sich auch bewusst sein, wie viel Land es für einen solchen Anschluss benötigt. Sie ist sich nicht sicher, dass dies an diesem Standort schön aussehen wird. Es müssen unheimlich grosse Radien eingehalten werden.

Roland Müller: Er unterstützt klar die Aussagen der Gemeindepräsidentin. Es sieht danach aus, dass in nächster Zeit keine Aussicht auf Erfolg besteht. Mit der Motion wird der Gemeinderat und die Verwaltung beübt. Deshalb wird die Motion abgelehnt.

Andreas Grünig: Er ist etwas erstaunt, dass ausgerechnet von der Seite, welche sich für die Ökologie, weniger Verkehr, Strassenberuhigungen, Sicherheit für Velofahrer und Fussgänger einsetzen, nicht mithelfen sich langfristig zu planen und Nägel mit Köpfen zu machen. Man muss nun aktiv werden. Ein Jurist, welcher viel mit dem Astra zu tun hat, hat ausgeführt, dass man diese Herren etwas weichklopfen muss. Dies braucht seine Zeit. Nun haben wir die Chance, vorwärts zu gehen. Dies wird für die Verwaltung nicht einen wahnsinnigen Aufwand auslösen. Man muss nun aber langfristig planen. Die Gemeinde kostet dies auch nicht viel oder gar nichts. Wir müssen hier auch für unsere Jungen und die Zukunft sorgen. Sonst haben wir in Spiez trotz „Let's swing“ und schönerem Dorfkern nur noch Lastwagen und Privatverkehr, welche durch Spiez fahren. Deshalb muss man die Motion annehmen.

Anna Katharina Zeilstra: Sie ist etwas verwirrt. Mehr Strassen bedeuten auch mehr Verkehr. Nachhaltig wären Alternativen zu bieten. Dies kann bereits in der Arbeitsgruppe Mobilität bei der Gestaltung des öffentlichen Verkehrs eingebracht werden. Dies wäre ein Ansatz und nicht ein Vollanschluss der Autobahn, welcher den Individualverkehr noch attraktiver macht. Deshalb müssen Alternativen entwickelt werden und zwar für Alle und auch für die nächsten Generationen.

Beschluss (mit 17 : 13 Stimmen, bei 2 Enthaltungen)

Die Motion S. Rindlisbacher (SVP-/FDP-Fraktion) betreffend Faulensee Autobahn Vollanschluss **wird überwiesen.**

445 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Parkleitsystem / Motion O. Diesbergen (EVP-Fraktion)

Der Gemeinderat wird beauftragt, bis Ende 2020 eine Machbarkeitsstudie inkl. Kostenvoranschlag für ein Parkleitsystem zu erstellen, welches den Verkehr und die Parkplatzsituation im Zentrum von Spiez und speziell in der Bucht regelt.

Begründung:

Das heutige Verkehrskonzept führt an schönen Wochenenden und bei Anlässen oft zu einem Verkehrschaos in der Bucht. Bereits am Vormittag sind häufig alle Parkplätze belegt. Der beauftragte Ordnungshüter muss dann die ankommenden Fahrzeuge zurückweisen. Wendemanöver sind fast nicht möglich, Fahrzeuge können zum Teil nicht kreuzen, es entsteht Stau, wildes Parkieren und manchmal auch gefährliche Situationen. Dies beeinträchtigt auch den öffentlichen Verkehr und das Spiezer-Zügli. Der meist ergebnislose Suchverkehr belastet zudem die Umwelt mit Abgasen und Immissionen. Mit einem Parkleitsystem würde für Anfahrnde frühzeitig ersichtlich sein, ob es noch Parkplätze in der Bucht hat und wo es Ausweichmöglichkeiten gibt (z.B. bei der Kirche), wenn alle Plätze besetzt sind. Mit der heutigen Technologie ist es problemlos möglich nebst Parkhäusern auch Parkplätze zu erfassen, welche den Strassen entlang stehen. Es gibt gut funktionierende Beispiele in den Städten Zug, Genf, Basel und St. Gallen, welche von Schweizer Firmen erstellt wurden. Es gibt Apps, welche die Besucher nutzen können, um die Parkplatzsituation zu überschauen. Mit einem dynamischen Signal, welches die verfügbare Anzahl Parkplätze anzeigt, können Fahrzeuge frühzeitig umgeleitet werden. Dies würde zu weniger Verkehrsproblemen führen, die Umwelt entlasten und die mit Auto anreisenden Besucher der Bucht hätten einen besseren Überblick über die Verkehrssituation.

Der Motionär: O. Diesbergen + 11 Mitunterzeichnende

Ergänzungen des Motionärs

Oskar Diesbergen: Der Verkehr in Spiez bewegt die Gemüter, wie wir dies vorhin gehört haben. Kennt ihr Abfalleimer, welche melden, dass sie fast voll sind, so dass Gemeindearbeiter erst ausrücken müssen, wenn es wirklich nötig ist. Dies war auch eine Idee, welche die Jugendlichen bei diesem Klimawettbewerb vorgeschlagen haben. Solche Sensoren könnte man auch bei Parkplätzen einbauen, dass angezeigt wird, ob Parkplätze besetzt sind oder nicht. Nach Rücksprache mit diversen Firmen und der Stadt Zug, welche solche Systeme einsetzen, besteht eine Möglichkeit in Spiez ein solches Parkleitsystem einzuführen. Bereits 2006 wurde in einer Motion ein solches Parkleitsystem gefordert. Diese verlangte eine Machbarkeitsstudie mit einem Kostenvoranschlag. So viel er weiss, ist diese Motion noch hängig. Seither sind bei den Technologien Fortschritte erzielt worden. Dannzumal waren Smartphones noch nicht bekannt. Es gibt verschiedene Varianten mit Sensoren oder Kameras. Es können auch Parkplätze überwacht werden, welche sich nicht in einem Parkhaus befinden, dies ist eine der Herausforderungen auch hier in Spiez. Ein Parkleitsystem kostet, aber es kostet auch, wenn wir keins haben. Es geht um Nerven, Abgase, Suchverkehr, Stau, schlechter Verkehrsfluss und schlechte Sicherheitsrisiken. Er weiss, dass die Abteilung Sicherheit an diesem Thema dran ist. Mit dieser Motion will er auch den politischen Willen zeigen und nicht, dass nochmals 13 Jahre gewartet wird, sondern in nächster Zukunft einmal eine Entscheidungsgrundlage für ein Parkleitsystem vorliegt und hoffentlich auch eingeführt werden kann.

Schluss der Sitzung: 22:45 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Der Protokollführer

A. Grünig

A. Zürcher